

22.06.2023

## **Swissuni: Positionspapier zu Micro-Credentials**

### **Hintergrund**

Diskussionen, Studien und Projekte rund um Mikro Zertifizierungen nehmen zu. Die entsprechenden Initiativen sind vor dem Hintergrund der Entwicklung alternativer Zertifizierungen (z. B. Nanodiplome, Open-Badges) zu sehen, die die Interpretation der jeweiligen Qualifikation erschweren oder gar das Vertrauen der verschiedenen Akteure in deren Qualität untergraben.

Sie sind auch Teil des zunehmend proaktiven Handelns der Behörden angesichts der grossen Probleme, die sich aus den gesellschaftlichen Veränderungen (neue Work-Life Balance, demokratische Herausforderungen) sowie den Anforderungen im Zusammenhang mit der Zukunft der Arbeit (Employability und Bekämpfung des Qualifikationsdefizits) vor dem Hintergrund des digitalen Wandels und des Strebens nach Nachhaltigkeit ergeben. Mikro Zertifikate werden als Instrument für eine Aus- und Weiterbildung mit leichter Zugänglichkeit und höherer Flexibilität gesehen, die Übergänge unterstützt und deren negative Auswirkungen verringert.

Der Europäische Rat empfiehlt den Mitgliedstaaten, einen europäischen Ansatz für Micro-Credentials zu verfolgen und insbesondere eine gemeinsame, EU-weite Definition, europäische Normen und Grundprinzipien für die Gestaltung und Ausstellung von Mikro Zertifikaten zu verwenden. Das Ziel besteht in einer kohärenten Entwicklung und Verwendung von Micro-Credentials durch die Mitgliedstaaten, Interessengruppen und Anbieter.

Die Schweiz befindet sich angesichts der aktuellen Struktur der Weiterbildungsabschlüsse in Teilnahmebestätigungen, CAS, DAS und MAS in einer vergleichsweise günstigeren Position als viele andere Länder. In der Tat entsprechen diese Abschlüsse bis zu einem gewissen Grad der Definition von Micro-Credentials, wie sie im europäischen Kontext verwendet wird. Allerdings steht auch die Schweiz wichtigen Problemen gegenüber und muss das Thema Micro-Credentials aktiver angehen.

### **Was ist damit gemeint?**

Micro Credentials sind Dokumente, die den Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen nach kurzen Ausbildungsgängen bescheinigen; sie sind zwar keine Diplome, werden aber in der Regel in ECTS-Credits ausgefertigt

Die durch sie bescheinigten Lernergebnisse müssen anhand transparenter, klar definierter Kriterien bewertet worden sein, weshalb ein (nationaler/europäischer) Rahmen, der die Niveaustufen festlegt, sowie ein Qualitätssicherungssystem nach vereinbarten Standards für den entsprechenden Bereich oder das jeweilige Tätigkeitsfeld wichtig sind. Micro-Credentials können für sich allein stehen oder zu umfassenderen Qualifikationen kombiniert («gestapelt») werden.

### **Allgemeine Stellungnahme**

Die Mitglieder von Swissuni sind der Ansicht, dass Micro Credentials ein nützliches Instrument darstellen, um die Anerkennung des lebenslangen Lernens zu fördern.

Die Mitglieder von Swissuni befürworten die koordinierte Entwicklung von Micro Credentials im Bereich der universitären Weiterbildung in der Schweiz, die mit dem europäischen Ansatz vereinbar ist.

Die Mitglieder von Swissuni befürworten, dass der Nationale Qualifikationsrahmen ergänzt wird, um einerseits die Weiterbildungsabschlüsse CAS, DAS, MAS wieder aufzunehmen und andererseits die

Micro-Credentials zu integrieren. In der Zwischenzeit wird der Europäische Qualifikationsrahmen als Referenz herangezogen.

Die Mitglieder von Swissuni möchten ein Umfeld schaffen, das die Entwicklung und Vergabe von qualitativ hochwertigen Micro-Credentials durch einen Dialog zwischen allen beteiligten Parteien im öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Sektor ermöglicht.

### **Argument 1 – Ausfertigung in ECTS-Credits**

Die Mitglieder von Swissuni stellen bereits Bescheinigungen aus, die auf ECTS-Credits lauten und den Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen nach Abschluss von Kurzlehrgängen oder Modulen bestätigen, die in Zertifikatsstudiengänge der Formate CAS, DAS und MAS integriert sind. Tatsächlich ist die Modularisierung der Programmformate und die Flexibilisierung der Studiengänge als Reaktion auf die ermittelten Bildungsbedürfnisse bereits vor mehreren Jahren in Angriff genommen worden.

Die Mitglieder von Swissuni möchten die von den universitären Hochschulen ausgestellten Bescheinigungen auf das von der EU vorgeschlagene Format umstellen, das eine Reihe von Pflicht-Elementen enthält, um die Verständlichkeit dieser Dokumente zu verbessern und ihre Übertragbarkeit zu erhöhen.

Die Mitglieder von Swissuni schlagen vor, dass die von ihnen ausgestellten Mikrozertifikate nicht mehr als 9 ECTS umfassen sollten, so dass das Profil der CAS-Abschlüsse, die mindestens 10 ECTS erfordern, erhalten bleibt.

### **Argument 2 – Anerkennung**

Die Mitglieder von Swissuni anerkennen bereits heute ECTS-Kreditpunkte die ausserhalb von CAS-, DAS- und MAS-Abschlüssen erworben wurden, wobei sie die Qualität der ausgestellten Abschlussqualifikationen sicherstellen. In der Tat werden immer mehr Abschlüsse als Joint Degrees oder in Kooperation geschaffen, um das Fachwissen verschiedener universitärer Hochschulen resp. ausländischer Universitäten zusammenzuführen. Darüber hinaus ist auch die Anerkennung von Äquivalenten zu ECTS-Punkten bereits möglich.

Die Mitglieder von Swissuni möchten die Praxis der Anerkennung von ECTS-Punkten und damit auch von Micro-Credentials zwischen den universitären Hochschulen weiter ausbauen. Die Mobilität, die durch Micro-Credentials gefördert werden soll, besteht bereits, sie bedarf aber einer Ausweitung.

Die Mitglieder von Swissuni bedauern, dass die Elemente, die sich auf die Weiterbildung beziehen, aus dem NQR herausgenommen wurden. Ihre Wiederaufnahme würde die Anerkennung von ECTS und die Übertragung von Leistungspunkten auf die entsprechenden Stufen des EQR erleichtern.

Die Mitglieder von Swissuni sind bereit, den Dialog mit den unterschiedlichen Anspruchsgruppen, anderen Weiterbildungsanbietern, Arbeitgebern, Berufsverbänden, Kommissionen und parlamentarischen Arbeitsgruppen zu verstärken, um die Prinzipien sowie ein System der gegenseitigen Anerkennung und ein Weiterbildungsangebot zu entwickeln, das den Bedürfnissen der Schweizer Gesellschaft und der Wirtschaft entspricht.

### **Argument 3 – Kumulierung, Stapelbarkeit**

Die Mitglieder von Swissuni bieten bereits Studienangebote an, die auf dem Prinzip der Kumulierung (Stapelbarkeit) von Modulen und niederformatigeren Abschlüssen aufgebaut sind (z.B. CAS in einem DAS, CAS und DAS in einem MAS).

Die Mitglieder von Swissuni möchten diesen Weg weitergehen, indem sie die Kumulierung von Micro-Credentials im Rahmen flexiblerer und individuellerer Weiterbildungswegen ermöglichen, die von den einzelnen Institutionen verwaltet werden.

#### **Argument 4 – Zugänglichkeit**

Die Swissuni-Mitglieder bieten bereits heute kurze Weiterbildungskurse unterhalb der Zertifikatsschwelle für ein breites Publikum an und sind bestrebt, Interessierte, deren Bildungs- und Berufsweg angemessene Kenntnisse und Kompetenzen nachweist, auch «sur dossier» zuzulassen.

Die Swissuni-Mitglieder möchten den Zugang zu akademischen Weiterbildungen weiter erleichtern und sind der Meinung, dass das Format der Micro-Credentials ein hervorragendes Instrument ist, um dieses Ziel unter Berücksichtigung der Regeln der einzelnen Institutionen zu erreichen.

#### **Argument 5 – Qualitätssicherung**

Die Mitglieder von Swissuni sind der Ansicht, dass die Qualitätssicherungssysteme, die derzeit für Diplom-Weiterbildungsstudiengänge verwendet und im Rahmen der HFKG-Akkreditierungen validiert werden, leicht auf Micro-Credentials ausgeweitet werden können, ohne Kompromisse bei der Qualität einzugehen.

Die Mitglieder von Swissuni verpflichten sich, Methoden zur Bewertung von Lernergebnissen zu entwickeln, die für sehr kurze Weiterbildungsmassnahmen geeignet sind.

Die Mitglieder der Swissuni schlagen vor, die von ihnen ausgestellten Micro-Credentials an den Europäischen Qualifikationsrahmen anzulehnen und setzen sich für die Wiedereingliederung der universitären Weiterbildung in den Nationalen Qualifikationsrahmen ein.

#### **Argument 6 – Gemeinsam festgelegte nationale Prioritäten**

Die Mitglieder von Swissuni arbeiten bereits aktiv mit Akteuren aus Gesellschaft und Wirtschaft zusammen, um Weiterbildungsangebote zu schaffen, die deren Bedürfnissen entsprechen.

Die Mitglieder von Swissuni fordern die Festlegung von Bildungsprioritäten, die von allen relevanten Akteuren im Rahmen eines nationalen Projekts zur Entwicklung der Kompetenzen gemeinsam definiert werden, die für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und des Zusammenhalts des Landes erforderlich sind.

Die Mitglieder von Swissuni glauben, dass sie auf diese Weise ihre Rolle vollumfänglich wahrnehmen und ihre Aufgabe, das lebenslange Lernen zu fördern, erfüllen können, indem sie ihre Position in einem Wettbewerbsumfeld stärken, das der Aufrechterhaltung des Vertrauens in die ausgestellten Abschlüsse nicht förderlich ist.

#### **Argument 7 – Zusammenarbeit mit dem Privatsektor**

Die Mitglieder von Swissuni sprechen sich dafür aus, in einem ersten Schritt den kohärenten und "eurokompatiblen" nationalen Rahmen für die von den universitären Hochschulen ausgestellten Micro-Credentials zu stärken, der die gegenseitige Anerkennung der Mikrozertifikate aller Universitäten, FH und PH unter Berücksichtigung der Regeln der jeweiligen Institution ermöglicht. Dies geschieht insbesondere durch die Wiedereingliederung der Weiterbildung in den NQR und die Entwicklung von digitalen Werkzeugen, die die Authentifizierung und Verwaltung von Bildungswegen erleichtern.

Die Mitglieder von Swissuni sind offen für eine mögliche Ausweitung des nationalen Rahmens auf Micro-Credentials, die von privaten, öffentlichen und gemeinnützigen Akteuren ausgestellt werden.

**Argument 8 – Angemessene Ressourcen**

Die Mitglieder von Swissuni möchten die Aufmerksamkeit auf die – insbesondere finanziellen – Ressourcen lenken, die eingesetzt werden müssen, um eine zufriedenstellende Einführung von Micro-Credentials im Schweizer Kontext zu ermöglichen.

Die Schaffung von Micro-Credentials, die Einführung eines Systems der gegenseitigen Anerkennung und die anderen erforderlichen Entwicklungen erfordern Investitionen in die Koordination zwischen den Akteuren, die Analyse der Dossiers, die Information und Beratung der Kandidatinnen und Kandidaten (z.B. Schaffung eines digitalen Portals, das die verfügbaren Angebote zusammenfasst und/oder den Kandidatinnen und Kandidaten ermöglicht, ihre verifizierbaren Credentials zu hinterlegen und zusammenzufassen).

**Argument 9 – Internationale Positionierung**

Die Mitglieder von Swissuni stellen fest, dass mehrere europäische Länder bereits ehrgeizige Projekte zur Einführung von Mikro Zertifizierungen auf nationaler Ebene initiiert haben. Dazu gehören die Schaffung eines kohärenten nationalen Rahmens für die Universitäten, die Entwicklung einer gemeinsamen Online-Infrastruktur, die Zusammenarbeit mit der Industrie bei der Entwicklung von Micro-Credentials oder die Entwicklung von Verfahren und Instrumenten für die Validierung von Ausbildungen und deren Aufnahme in den nationalen Rahmen.